

Der US-Autor Mike Whitney vermutet, dass die US-Regierung auch in der Türkei einen Regimewechsel herbeiführen will.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 032/16 – 04.03.16

Ein Regimewechsel in Ankara wird immer wahrscheinlicher

Von Mike Whitney
counterpunch, 24.02.16

(<http://www.counterpunch.org/2016/02/24/regime-change-in-ankara-more-likely-than-you-think/>)

Am Freitag haben die USA einen russischen Entwurf für eine Resolution zurückgewiesen, mit der eine Invasion Syriens durch die türkische Armee verhindert werden sollte. Moskau hatte auf einer Dringlichkeitssitzung des UN-Sicherheitsrates / UNSC erklärt, es befürchte, dass die Türkei mit Bodentruppen und Panzern, die bereits an der syrischen Grenze aufmarschiert seien, in Syrien einfallen wolle, um von den Türken unterstützte Rebellen zu schützen und die kurdische YPG-Miliz (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Volksverteidigungseinheiten>) daran zu hindern, einen eigenen Staat im Norden Syriens zu gründen. Moskau wollte mit dem aus einer einzigen Seite bestehenden Dokument nur die weitere Eskalation eines Konfliktes verhindern, der bereits 250.000 Syrer das Leben gekostet und ihr Land in eine Trümmerwüste verwandelt hat.

Wladimir Safronkow, der Stellvertreter des russischen Botschafters bei den Vereinten Nationen, erklärte: "Die Hauptforderungen des russischen Resolutionsentwurfs lauteten, alle (am Krieg in Syrien) Beteiligten sollten aufhören, sich in die inneren Angelegenheiten Syriens einzumischen, die Souveränität und Unabhängigkeit Syriens respektieren, und bestehende Pläne, mit Bodentruppen in Syrien einzufallen, aufgeben."

Mit dem Resolutionsentwurf machte Moskau in großer Sorge auch auf Berichte über einen militärischen Aufmarsch und die Vorbereitungen für das Vordringen ausländischer Bodentruppen auf das Territorium der Arabischen Republik Syrien aufmerksam.

Der Entwurf war klar formuliert, enthielt keine trickreichen Umschreibungen und keine versteckten Absichten. Die Delegierten wurden nur dazu aufgefordert, die syrische Souveränität zu respektieren und bewaffnete Angriffe abzulehnen – also Grundprinzipien zu achten, die seit der Gründung der Vereinten Nationen gelten. Die USA und ihre Verbündeten setzten sich aber über diese Grundprinzipien hinweg – letztere, weil sie es nicht wagten, den geopolitischen Absichten Washingtons in Syrien entgegenzutreten.

Mit der Ablehnung dieser Resolution gab Washington erneut zu erkennen, dass es überhaupt keinen Frieden in Syrien will. Außerdem wurde deutlich, dass die Obama-Administration türkischen Bodentruppen eine wichtige Rolle in diesem Krieg zugedacht hat, den die USA immer noch zu gewinnen hoffen. Wäre die Resolution angenommen worden, wäre eine Invasion Syriens durch türkische Bodentruppen nicht mehr möglich gewesen.

Warum?

Weil die "türkische Militärführung öffentlich erklärt hat, dass sie ohne Billigung des UN-Sicherheitsrates keine Bodentruppen in Syrien einmarschieren lässt." [s. unter <https://www->

[w.washingtonpost.com/world/middle_east/turkeys-increasingly-desperate-predicament-poses-real-dangers/2016/02/20/a3374030-d593-11e5-a65b-587e721fb231_story.html](http://washingtonpost.com/world/middle_east/turkeys-increasingly-desperate-predicament-poses-real-dangers/2016/02/20/a3374030-d593-11e5-a65b-587e721fb231_story.html)]

Viele Menschen im Westen geben sich der Illusion hin, der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan verfüge über die Macht eines Diktators und könne seine Truppen, wann immer er wolle, in den Kampf schicken. Das stimmt aber nicht. Erdogan hat zwar viele seiner Gegner beim Militär ihrer Posten enthoben, trotzdem hat sich die Militärführung eine gewisse Autonomie gegenüber seiner Regierung bewahrt. Die türkischen Generäle bestehen auf der Zusicherung, dass sie künftig nicht als Kriegsverbrecher verfolgt werden dürfen. Vor Verfolgung können sie sich aber nur schützen, wenn der Einsatz ihrer Truppen (in Syrien) von den USA, der NATO oder vom UN-Sicherheitsrat gebilligt wird.

Weil auch die Obama-Regierung das weiß, hat sie die von Russland vorgeschlagene Resolution verhindert. Obama will die Tür für einen möglichen Einmarsch türkischer Truppen (in Syrien) offen halten, um die von den Russen geführte Koalition vielleicht doch noch in einen von Washington gewünschten längeren Stellvertreterkrieg verwickeln zu können. Das bringt mich zu der Annahme, dass Washingtons primäres Ziel in Syrien nicht mehr der Sturz des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad ist, sondern die Verstrickung Russlands in einen endlosen Konflikt.

Nur wenige Stunden nach der Ablehnung der Moskauer UN-Resolution durch die USA haben sich in Genf führende Militärs aus den USA und Russland getroffen, um die Aussichten für eine Waffenruhe (in Syrien) auszuloten.

Eine Waffenruhe bedeutet normalerweise die "Beendigung aller Feindseligkeiten"; wenn die Kämpfe unterbrochen werden, könnten sich die auf dem Rückzug befindlichen Dschihadisten und US-gestützten Rebellen sammeln, umgruppieren und zu einem späteren Zeitpunkt die Kampfhandlungen wieder aufnehmen. Sowohl Moskau als auch Washington wollen vom Krieg verwüsteten belagerten Städten in Syrien "humanitäre Hilfe" zukommen lassen und über eine "politische Übergangslösung" verhandeln, obwohl sich beide Seiten bisher nicht über die Rolle Assads in einer künftigen Regierung einigen konnten. In der *Washington Post* war darüber zu lesen [s. https://www.washingtonpost.com/world/russia-says-international-meeting-for-syria-cease-fire-cancelled/2016/02/19/47179aac-d692-11e5-a65b-587e721fb231_story.html]:

"Eines der vielen Probleme, die noch zu überwinden sind, ist die Einigung darüber, wer zu den Terroristen zählt. Außer dem Islamischen Staat und der Al-Nusra-Front, dem syrischen Al-Qaida-Ableger, gehört für Russland und Syrien die komplette Opposition zu den Terroristen.

Die Al-Nusra-Front, deren Kämpfer im Nordwesten Syriens in der Nähe der türkischen Grenze bei gemäßigten Rebellengruppen untergetaucht sind, erweist sich dabei als besonders problematisch. Russland soll die US-Forderung, die Al-Nusra-Front während der Waffenruhe wenigstens so lange nicht zu bombardieren, bis sie isoliert ist, zurückgewiesen haben."

Das heißt mit anderen Worten, die Obama-Regierung wollte einen Ableger der Al-Qaida schützen, obwohl die bei den Terroranschlägen am 11.09.2001 über 3.000 US-Amerikaner getötet haben soll und für den Tod mehrerer zehntausend unschuldiger syrischer Zivilisten verantwortlich ist, die nur umgebracht wurden, weil wahhabitische Söldner in ihrem Land ein islamisches Kalifat errichten wollen. Natürlich hat sich Moskau nicht auf diesen Kuhhandel eingelassen.

Trotzdem hat Außenminister John F. Kerry am Sonntag verkündet, er und sein russischer Kollege Sergei Lawrow hätten sich auf "eine vorläufige Waffenruhe im syrischen Bürgerkrieg verständigt, die innerhalb von Tagen beginnen" werde; man wisse aber noch nicht, wie "die Waffenruhe durchzusetzen und zu überwachen" sei.

Damit hat die Obama-Regierung wieder einmal den Nachweis dafür geliefert, wie heuchlerisch sie agiert: Erst lehnte sie den russischen Vorschlag für eine UN-Resolution ab, und nur Stunden später verhandelte sie über eine Waffenruhe, um ihre Al-Qaida-Fußtruppen zu schützen. Was sagt das über den so genannten "Krieg gegen den Terror" aus, den die USA angeblich führen?

Nach der Explosion einer Autobombe in Ankara, bei der letzte Woche 28 Menschen getötet und 61 verletzt wurden, hat Erdogan erneut gedroht, seine Truppen in Syrien einmarschieren zu lassen. Die türkische Regierung machte den jungen Aktivist Salih Neccar, der Verbindungen zur kurdischen YPG-Miliz in Syrien hatte, dafür verantwortlich. Aber noch nicht einmal 24 Stunden nach der Explosion kamen Zweifel an dieser Behauptung auf. In den westlichen Medien wurde zwar kaum darüber berichtet, aber die Freiheitsfalken Kurdistans / TAK (s. unter https://de.wikipedia.org/wiki/Teyr%C3%AAbaz%C3%AAn_Azad_%C3%AEya_Kurdistan) haben in einer Erklärung auf ihrer Website die volle Verantwortung für den Autobomben-Anschlag übernommen. Die Freiheitsfalken werden der verbotenen Kurdischen Arbeiter-Partei / PKK zugerechnet. Am Montag wurde die schnelle Schuldzuweisung des Erdogan-Regimes endgültig entkräftet: Eine DNA-Untersuchung hat ergeben, dass nicht Neccar, sondern Abdulkaki Sömer, ein Mitglied der TAK, der Täter war. Die türkische Regierung hat ihren Irrtum noch nicht zugegeben und betreibt weiterhin Kriegsvorbereitungen. Erdogan und sein diktatorisches Regime halten an ihren nachweislich falschen Behauptungen fest und drohen immer noch, in Syrien einzufallen. Auf einer UNESCO-Tagung (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/UNESCO>), die am Samstag in Gaziantep stattgefunden hat, sagte Erdogan:

"Angesicht der terroristischen Bedrohung hat die Türkei jedes Recht, Militäroperationen gegen die Schlupfwinkel der Terroristen in Syrien durchzuführen. ... Niemand kann der Türkei das Recht verweigern, sich gegen die auf ihrem Boden begangenen Terrorakte zur Wehr zu setzen."

Deshalb hat die Türkei letzte Woche syrisches Territorium unter Artilleriebeschuss genommen und sunnitischen Dschihadisten erlaubt, einen Stellungswechsel über türkisches Gebiet hinweg vorzunehmen, mit dem sie ihre Erfolgchancen gegen die syrische Armee verbessern wollten. In der *New York Times* war darüber zu lesen [s. unter http://www.nytimes.com/reuters/2016/02/18/world/middleeast/18reuters-mideast-crisis-syria-aleppo.html?ref=world&_r=1]:

"Die syrischen Rebellen haben letzte Woche mindestens 2.000 Kämpfer über türkisches Gebiet herangeführt – als Verstärkung für die Gefechte gegen kurdische Milizen nördlich von Aleppo; das haben sie am Donnerstag gemeldet.

Die in mehreren Nächten über türkisches Gebiet von Idlib in einen anderen Frontabschnitt bei Azaz wechselnden syrischen Rebellen erhielten dabei freies Geleit.

'Wir konnten unsere sämtlichen Waffen mitnehmen – Handfeuerwaffen, Granatwerfer, Raketen und Panzer,' erklärte der Kommandeur der Levante-Front der Rebellen-Gruppe mit dem Decknamen Abu Issa, der den Grenzübertritt bei Bab al-Salama leitete, gegenüber Reuters."

Die Obama-Regierung weiß natürlich, dass Erdogan den Konflikt in Syrien ständig neu anheizt, und sieht dabei absichtlich weg. Sie hat die Türkei zwar sehr zurückhaltend ermahnt, den Beschuss syrischen Territoriums einzustellen, ihr aber gleichzeitig das "Recht zur Selbstverteidigung" zugestanden. Das ist die gleiche Formel, mit der Israels mörderische Überfälle im Westjordanland oder im Gazastreifen entschuldigt werden. Jetzt hat Obama auch Erdogan diese Narrenfreiheit zugebilligt. Das allein spricht Bände über die Doppelzüngigkeit der Politik Washingtons.

Welches Spiel betreibt Washington wirklich in Syrien? Will die US-Regierung tatsächlich den ISIS besiegen und die Feindseligkeiten beenden, oder hat Obama ein anderes Ass im Ärmel?

Der ISIS ist Washingtons geringste Sorge. Die USA (die ihn geschaffen haben, s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP18914_301114.pdf) nutzen ihn nur als Vorwand, um Militäreinsätze im Mittleren Osten durchzuführen und dort ihre nationalen Interessen durchsetzen zu können. Wenn das ISIS-Gespens morgen verschwände, würde das Weiße Haus ein anderes Phantom aufbauen – wie beim Drogenkrieg oder anderen lächerlichen Erfindungen, die alle nur dazu dienen und dienen, US-Militäreinsätze zu rechtfertigen und noch mehr Länder zu verwüsten. Washington geht es nur darum, stabile, weltliche Regierungen arabischer Staaten zu stürzen, weil die der Durchsetzung längerfristiger Pläne der USA und Israels im Weg stehen. Nur darauf kommt es an. Die andere offensichtliche Absicht ist die Erringung der Kontrolle über Erdöl- und Erdgasvorkommen und die Pipelines, über die Europa mit Energie versorgt wird, damit die Ölgeschäfte auch künftig in US-Dollars abgewickelt werden können.

Ich glaube, dass die von den USA unterstützten kurdischen YPG-Milizen längerfristig nicht zur Durchsetzung strategischer US-Interessen in Syrien benutzt werden können. Die USA wollen keinen souveränen kurdischen Staat, und es ist ihnen auch gleichgültig, ob dschihadistische Milizen Gebiete an der Nordgrenze Syriens kontrollieren. Die USA unterstützen die YPG-Milizen nur, weil das die Türken wütend macht und einen grenzüberschreitenden Konflikt mit der von den Russen geführten Koalition zur Rettung Syriens provozieren soll. Wenn die Türkei Bodentruppen in Syrien einmarschieren lässt, könnte Moskau doch noch in den langen zermürenden Krieg mit der Türkei verwickelt werden, den es unbedingt vermeiden wollte. Die türkische Armee würde dann die von den USA unterstützten Dschihadisten ersetzen, die in den letzten fünf Jahren Krieg gegen die syrische Armee geführt haben, aber jetzt überall auf dem Rückzug sind.

Noch wichtiger ist dabei, dass ein türkischer Einmarsch in Syrien die schwelenden inner-türkischen Konflikte auflodern ließe; dann könnte die US-Regierung mit Hilfe von Komplizen beim türkischen Militär und beim türkischen Geheimdienst / MIT (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Mill%C3%AE_%C4%B0stihbarat_Te%C5%9Fkil%C3%A2t%C4%B1) Erdogans Macht weiter reduzieren und ihr eigentliches Ziel durchsetzen: Die wachsende soziale Unruhe könnte durch eine bunte Revolution so weit angefacht werden, dass "Troublemaker" Erdogan mit einem von der CIA inszenierten Staatsstreich zu stürzen wäre – wie Janukowytsch in Kiew.

Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, dass Obama dem türkischen Präsidenten Erdogan insgeheim grünes Licht für den Einmarsch in Syrien geben wird, ihm aber den Teppich unter den Füßen wegzieht, sobald türkische Truppen in Syrien eindringen. Ein ähnliches Gaunerstück hat bereits 1990 stattgefunden; damals hat April Glaspie (s. https://de.wikipedia.org/wiki/April_Glaspie), die US-Botschafterin im Irak, Saddam Husseins Überfall auf Kuwait abgenickt. Als die irakische Armee Kuwait besetzte, startete die US-Regierung ihre Militäroperation "Desert Storm" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Zweiter_Golfkrieg) und

zwang Saddams Armee zum Rückzug über die berüchtigte Autobahn des Todes; dort wurden dann über 10.000 irakische Soldaten wie Schießbudenfiguren von US-Kampffjets abgeknallt. Das war die Umsetzung der erste Phase des US-Planes, Saddam zu stürzen und durch eine arabische US-Marionette zu ersetzen.

Soll Erdogan jetzt in die gleiche Falle tappen?

Es sieht ganz danach aus.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Regime Change in Ankara? More Likely Than You Think

by Mike Whitney

February 24, 2016

On Friday, the United States rejected a draft resolution by Russia that was intended to prevent a Turkish invasion of Syria. Moscow had called for an emergency meeting of the United Nations Security Council (UNSC) to address its growing concern that Turkey is planning to send thousands of ground troops and armored vehicles it has massed on its southern border, into Syria to protect Turkish-backed militants and to block the Kurdish militia, the YPG, from establishing a contiguous state in northern Syria. Moscow's one-page resolution was a thoroughly-straightforward document aimed at preventing a massive escalation in a conflict that has already claimed the lives of 250, 000 and left the country in ruins.

According to Russia's deputy U.N. envoy, Vladimir Safronkov, "The main elements of this Russian draft resolution are to demand that all parties refrain from interfering in the internal affairs of Syria, that they fully respect Syria's sovereignty and independence, stop incursions, and abandon plans for ground operations."

The resolution also expressed Moscow's "grave alarm at the reports of military buildup and preparatory activities aimed at launching foreign ground intervention into the territory of the Syrian Arab Republic."

There was nothing controversial about the resolution, no tricks and no hidden meaning. The delegates were simply asked to support Syrian sovereignty and oppose armed aggression. These are the very principles upon which the United Nations was founded. The US and its allies rejected these principles because they failed to jibe with Washington's geopolitical ambitions in Syria.

Quashing the resolution confirms in the clearest terms that Washington doesn't want peace in Syria. Also, it suggests that the Obama administration thinks that Turkish ground troops could play an important role in shaping the outcome of a conflict that the US is still determined to win. Keep in mind, if the resolution had passed, the threat of a Turkish invasion would have vanished immediately.

Why?

Because the Turkish “military has publicly stated that it is not willing to send troops across the border without U.N. Security Council approval.” (Washington Post)

Many people in the west are under the illusion that Turkish President Recep Tayyip Erdogan has dictatorial powers and can simply order his troops into battle whenever he chooses. But that is not the case. While Erdogan has removed many of his rivals within the military, the top brass still maintains a certain autonomy from the civilian leadership. Turkish generals want assurances that they will not be prosecuted for war crimes in the future. The best way to do that is to make sure that any invasion has the blessing of either the US, NATO or the UN.

The Obama administration understands this dynamic, which is why they quashed the resolution. Obama wanted to leave the door open so Turkish troops could eventually engage the Russian-led coalition in Washington’s ongoing proxy war. This leads me to believe that the Washington’s primary objective in Syria is no longer the removal of Syrian President Bashar al Assad but the bogging down of Russia in a never-ending conflict.

Just hours after the US defeated Moscow’s draft resolution at the UN, closed-door talks were convened in Geneva where high-level U.S. and Russian military officials met to discuss the prospects for ceasefire.

The cease-fire, which is typically referred to as a “cessation of hostilities”, is aimed at temporarily stopping the fighting so the battered jihadists and US-backed rebels can regroup and rejoin the war at some later date. Both Moscow and Washington want to deliver humanitarian aid to war-torn cities across Syria, and to move towards a “political transition” although both sides are deeply divided over Assad’s role in any future government. According to the Washington Post:

“One of the many problems to be overcome is a differing definition of what constitutes a terrorist group. In addition to the Islamic State and Jabhat al-Nusra, al-Qaeda’s affiliate in Syria, Russia and Syria have labeled the entire opposition as terrorists.

Jabhat al-Nusra, whose forces are intermingled with moderate rebel groups in the northwest near the Turkish border, is particularly problematic. Russia was said to have rejected a U.S. proposal to leave Jabhat al-Nusra off-limits to bombing as part of a ceasefire, at least temporarily, until the groups can be sorted out.” (“U.S., Russia hold Syria cease-fire talks as deadline passes without action“, Washington Post)

Repeat: “Russia was said to have rejected a U.S. proposal to leave Jabhat al-Nusra (al Qaida) off-limits to bombing as part of a cease-fire, at least temporarily, until the groups can be sorted out.” In other words, the Obama administration wanted to protect an affiliate of the group that killed 3,000 Americans in the terror attacks on 9-11 and that is responsible for the deaths of tens of thousands of innocent Syrian civilians whose only fault was that they happen to occupy country that these Wahhabi mercenaries wanted to transform into an Islamic Caliphate. Naturally, Moscow refused to go along with this charade.

Even so, Secretary of State John F. Kerry announced on Sunday that he and his Russian counterpart, Sergei Lavrov, “had reached a ‘provisional agreement in principle’ for a temporary truce in the Syrian civil war and that it could start within days” although no one really knows how the “cease-fire would be enforced and how breaches would be resolved.”

Consider how hypocritical it is for Obama to reject Russia's draft resolution at the UN and, just hours later, try to put Al Qaida under the protective umbrella of a US-Russia brokered ceasefire. What does that say about America's so called "war on terror"?

Meanwhile in Turkey, Erdogan's threats to invade Syria have intensified following a car bombing in Ankara last week that killed 28 and wounded 61 others. The Turkish government blamed a young activist, Salih Neccar, who had links to the Turkish militia (YPG) in Syria of being the perpetrator. But less than 24 hours after the blast, the government's version of events began to fall apart. In a story that has been scarcely reported in the western media, the Kurdistan Freedom Hawks (TAK) claimed full responsibility for the bombing according to a statement on its website. (The Freedom Hawks are linked to the outlawed Kurdistan Workers Party or PKK.) Then, on Monday, the Erdogan regime was slammed with more damning news: DNA samples demonstrated conclusively that Neccar was not perpetrator, but rather Abdulbaki Sömer, a member of the group that had claimed responsibility from the beginning. (TAK) As of this writing, the government still hasn't admitted that it lied to the public to build their case for war. Erdogan and his extremist colleagues continue to use thoroughly discredited information to threaten to invade Syria. As he said on Saturday at a UNESCO meeting in Gaziantep:

"Turkey has every right to conduct operations in Syria and the places where terror organizations are nested with regards to the struggle against the threats that Turkey faces... No one can restrict Turkey's right to self-defense in the face of terror acts that have targeted Turkey."

This explains why Turkey has been shelling Syrian territory for the last week. It also explains why Erdogan has given Sunni jihadists a free pass to traverse Turkey and reenter the war zone in areas that improve their chances of success against the Syrian Army. Check this out from the New York Times:

"Syrian rebels have brought at least 2,000 reinforcements through Turkey in the past week to bolster the fight against Kurdish-led militias north of Aleppo, rebel sources said on Thursday.

Turkish forces facilitated the transfer from one front to another over several nights, covertly escorting rebels as they exited Syria's Idlib governorate, traveled four hours across Turkey, and re-entered Syria to support the embattled rebel stronghold of Azaz, the sources said.

"We have been allowed to move everything from light weapons to heavy equipment, mortars and missiles and our tanks," Abu Issa, a commander in the Levant Front, the rebel group that runs the border crossing of Bab al-Salama, told Reuters, giving his alias and talking on condition of anonymity." ("Syrian Rebels Say Reinforcements Get Free Passage via Turkey", New York Times)

The Obama administration knows that Erdogan is fueling the conflict, but has chosen to look the other way. And while Obama has (weakly) admonished Turkey for shelling Syrian territory, he has, at the same time, acknowledged Turkey's "right to defend itself", which is an expression the US reserves for Israel when it conducting one of its murderous rampages in the West Bank or Gaza Strip. Now, Obama has bestowed that same honor on Erdogan. This alone speaks volumes about the duplicity of Washington's approach.

So what is Washington's gameplan in Syria? Is the administration serious about defeating ISIS and ending the hostilities or does Obama have something else up his sleeve?

First of all, Washington is not the least bit concerned about ISIS. The group is merely a straw-man that allows the US to conduct military operations in a region that is vital to its national interests. If the ISIS boogiemer disappeared tomorrow, the White House would conjure up some other phantom—like the drug war or something equally ridiculous—so it could continue its depredations uninterrupted. What matters to Washington is breaking up the strong, secular Arab governments that pose a long-term threat to US-Israeli ambitions. That's what really matters. The other obvious goal is to control critical resources and pipeline corridors to the EU and make sure those resources continue to be denominated in US dollars.

We continue to believe that the US-Kurdish (YPG) alliance does not really advance US strategic interests in Syria. The US is not interested in Kurdish statehood nor do they care if jihadist militias control the northern quadrant of Syria's border-region. The real purpose of the US-YPG alliance is to enrage Turkey and provoke them into a cross-border conflict with the Russian-led coalition. If Turkey deploys ground troops to Syria, then Moscow could face the quagmire it has tried so hard to avoid. Turkish forces would serve as a replacement army for the US-backed jihadists and other proxies that have prosecuted the war for the last five years but now appear to be in full retreat.

More importantly, a Turkish invasion would exacerbate divisions inside Turkey seriously eroding Erdogan's grip on power while creating vulnerabilities the US could exploit by working with its agents in the Turkish military and Intel agency (MIT). The ultimate objective would be to foment sufficient social unrest to incite a color-coded revolution that would dispose of the troublemaking Erdogan in a Washington-orchestrated coup, much like the one the CIA executed in Kiev.

It is not hard to imagine Obama secretly giving Erdogan the greenlight, and then pulling the rug out from under him as soon as his troops crossed over into Syria. A similar scam was carried out in 1990 when U.S. Ambassador to Iraq, April Glaspie, gave Saddam Hussein the nod to invade Kuwait. The Iraqi Army had barely reached its destination before the US launched a massive military campaign (Operation Desert Storm) that forced Saddam to speedily withdraw along the infamous Highway of Death where upwards of 10,000 Iraqi regulars were annihilated like sitting ducks in a vicious and homicidal display of American firepower. That was the first phase of Washington's plan to overthrow Saddam and replace him with a compliant Arab stooge.

Is the same regime change trap now being set for Erdogan?

It sure looks like it.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern